

Komplette Erneuerung und Modernisierung nach Brandschaden - neue Fenster mit Induline Coatings

Rathaus Hallenberg – wie „Phönix aus der Asche“

Niemand hatte sich eine solche Brandkatastrophe gewünscht oder vorstellen können, aber als das passiert war, brauchte es nicht lange, bis der Bürgermeister Michael Kronauge und sein Team erkannten, welche Chancen sich durch den unumgänglichen Neuaufbau boten. Moderne Fenster nach Stand der Technik war auf der langen Wunschliste nur ein Punkt u.v.a.

Den Auftrag erhielt die Schreinerei Kappen, die beim Fensterbau auf Induline Coatings von Remmers setzt.

Der Bau hatte viele Mängel und war in seinen Einrichtungen nicht mehr zeitgemäß. Das Gebäude war nicht behindertengerecht, es gab keinen Aufzug und keinen zweiten Fluchtweg. Nicht alle Fenster waren zerstört. Aber die, die heil geblieben waren, entsprachen nicht mehr der neuesten Wärmeschutzverordnung. Die zentrale Frage war: bezahlt die Versicherung die Kosten?

Um das Ergebnis vorweg zu nehmen: ja, sie hat, aber die Stadt Hallenberg musste ca. 500.000 Euro Eigenmittel zuschießen, um alle Vorstellungen umsetzen zu können. So entstand hinter der historischen Fassade des Rathauses ein moderner Verwaltungsbau.

„Ein Neubau wäre einfacher zu realisieren und finanziell genauer zu planen gewesen. Streng genommen haben wir jetzt in der 170 Jahre alten denkmalgeschützten Hülle ein neues Haus gebaut, das energetisch und brandschutztechnisch auf dem neuesten Stand ist“, so der Bürgermeister.

Auftrag für die Schreinerei Kappen

- 1 Haustüranlage 131 x 315 cm, 1-flügelig, mit Oberlicht, Türflügel mit Isolierverglasung,
- 36 Fenster vierteilig 1300 x 2250 mm
- 25 Fenster zweiteilig 1200 x 1480 mm mit 2 aufgeklebten Sprossen quer, 35 mm breit. Davon 3 Stück als RWA-Fenster mit Kettenantrieb zum Rauchabzug im Brandfall.

Alle Fenster mit zwei aufgeklebten Sprossen quer, 35 mm breit, Verglasung mit 40 mm Gesamtstärke. Aufbau 4-14-4-14-4 mm.



Rathaus Hallenberg im Hochsauerland (1843) - vor dem Brand.

Neue Holzfenster aus Meranti

Das Rathaus Hallenberg ist ein traufenständiger Bau mit fünf Fensterachsen und einem Mittelportal aus Sandstein. Die Fassade des Bruchsteingebäudes hatte das Feuer einigermaßen unbeschadet überstanden.

Alle Holzfenster und -türen sollten nach historischem Vorbild und Stand der heutigen Technik neu angefertigt werden.

Das war ein perfekter Auftrag für die Schreinerei Kappen aus Medebach. Sie blickt auf eine 80-jährige Firmentradition zurück, aber auch nach vorne: „Neue Wege gehen mit Holz“ ist ihr Motto und das wird mit solider, erprobter Strategie umgesetzt. Der Marktführer Remmers ist dabei ein wichtiger Partner und Garant dafür, beim Fensterbau immer vorne mit dabei zu sein. Neue Trends und Techniken konnten so auch bei der Holzfenster- und Türproduktion für das Rathaus Hallenberg umgesetzt werden.



- feuchtigkeitsregulierend
- leichte Verarbeitung
- UV-beständig
- DIN EN 71-3 geprüft

Induline Premium-Coatings

Zur Erfüllung ihres Qualitätsversprechens setzen die Fensterbauer der Schreinerei Kappen bei der Beschichtung der Holzfenster auf Induline Premium-Coatings des Marktführers Remmers. Auch hier ist man der festen Überzeugung, dass ein vierschichtiger Systemaufbau der beste Garant dafür ist, die Standzeiten für Holzfenster maßgeblich zu verlängern. Die empfindlichen Hirnholzer und Schlitz-/Zapfenverbindungen werden durch diese Technik zusätzlich vor eindringender Feuchtigkeit geschützt.



Fertig lackierte Fenster.

DER SYSTEMAUFBAU:

Rohholzschliff mit Mirka Abranet, Körnung 120

Imprägnierung/Holzverfestigung mit Induline SW-900 nach Prüfung und Ermittlung des Spindelwertes

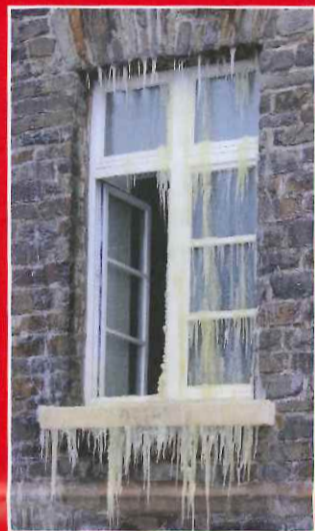
Grundierung im Tauchverfahren mit Induline GW-201

Zwischenbeschichtung im Spritzverfahren mit Induline ZW-400, Nassfilmdicke 150-175 µm

Endbeschichtung nach Zwischenschliff im Spritzverfahren mit Induline DW-601/50 Nassfilmdicke 200 – 250 µm. Farbton weiß.



Feuerwehreinsatz am 23.01.2013



Schäden durch Löschwasser

Freitag, der 25. Januar 2013, wurde für die Hallenberger im Hochsauerland ein rabenschwarzer Tag. Ihr Rathaus, 1843 im klassizistischen Stil aus regionaler Grauwacke errichtet, brannte lichterloh. Tage später wusste man auch die Ursache. Bauhofmitarbeiter hatten versucht, zugefrorene Dachrinnen mit offener Flamme aufzutauen. Und das ging schief.

Aufgrund der gravierenden Schäden musste das Gebäude ausgekernt und neu errichtet werden und das gelang in Rekordzeit. Nach 17 Monaten Bauzeit und mit 1,681 Millionen Euro Baukosten konnte am 24.07.2014 Einweihung gefeiert werden.



Versiegelung mit MultiSil Silicondichtstoff.



Füllen der V-Fugen vor der Endlackierung mit Induline AF-920.



RWA-Fenster mit Kettenantrieb.



Die neuen Fenster bewahren die Optik der historischen Fassade.